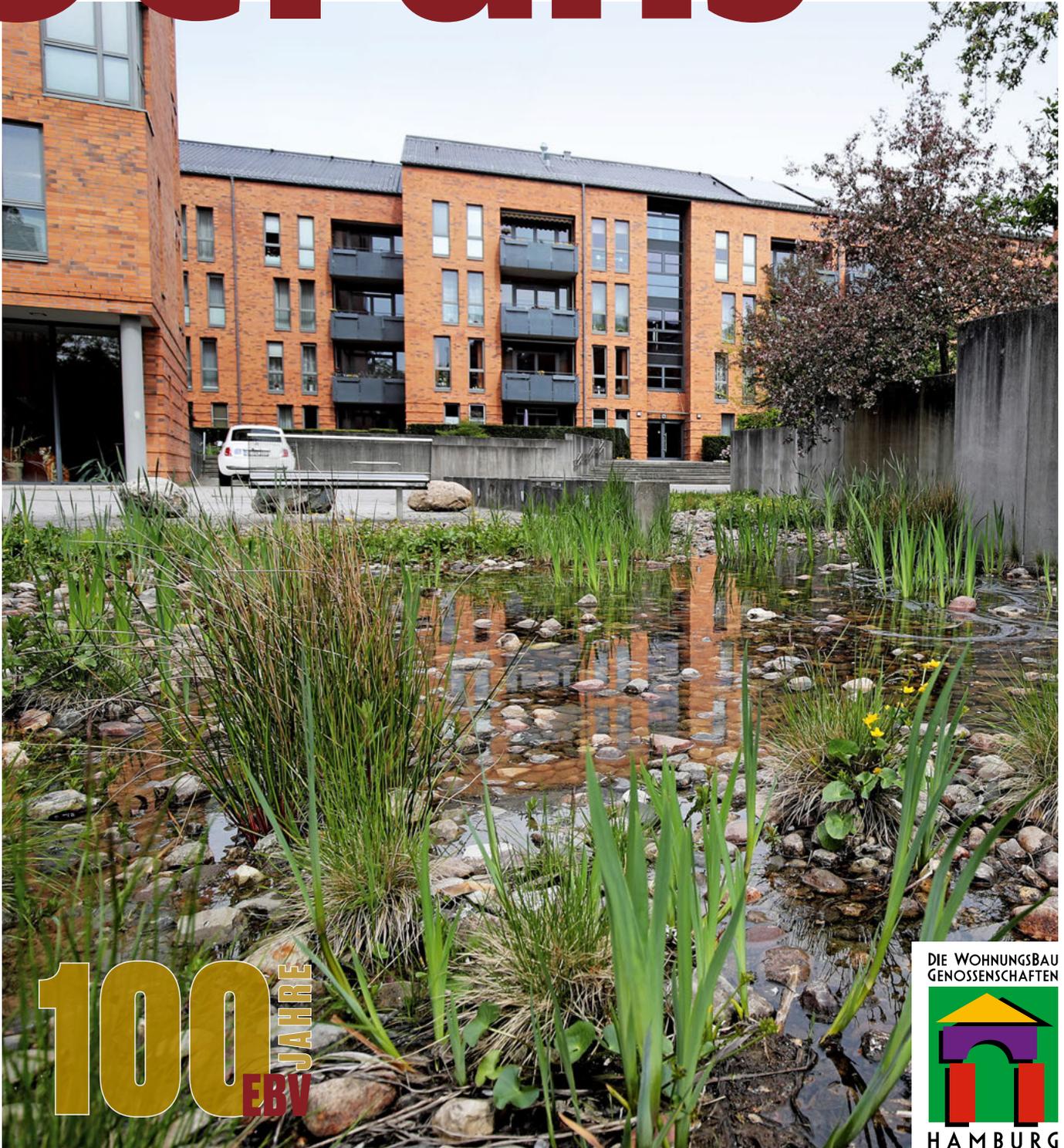


Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns



Eisenbahnbauverein
Harburg eG



100 JAHRE
EBV

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

+ Jubiläums-Extra

Teil 4:
1996–2021

Grau gegen Grün

Wohnungsnot und Stadt-
natur im Spannungsfeld

Meister Pömpel

So einfach reduzieren Sie
Instandhaltungskosten

Liebe Mitglieder,

*Problemlöser, Gemeinwohlförderer, Wohnraumschaffer – in der Winterausgabe der **bei uns** widmen wir uns einmal der anderen Seite der Genossenschaft, nämlich den Menschen, die „den Laden am Laufen“ halten.*

So unterschiedlich die Berufsfelder auch sind, unsere Mitarbeiter eint das gute Gefühl, etwas bewegen zu können und an einem Strang zu ziehen – ob im Großen bei der Koordinierung der Bauvorhaben oder im Kleinen bei der Reparatur eines Fensters.

Für uns ist das Arbeiten in einer Genossenschaft mehr als eine bloße Arbeitsstelle – so wie das Wohnen bei uns für Sie hoffentlich mehr als nur ein Dach über dem Kopf ist. Das ist jedenfalls unser Ziel, das wir auch 2022 mit vollem Elan verfolgen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne Vorweihnachtszeit. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr!



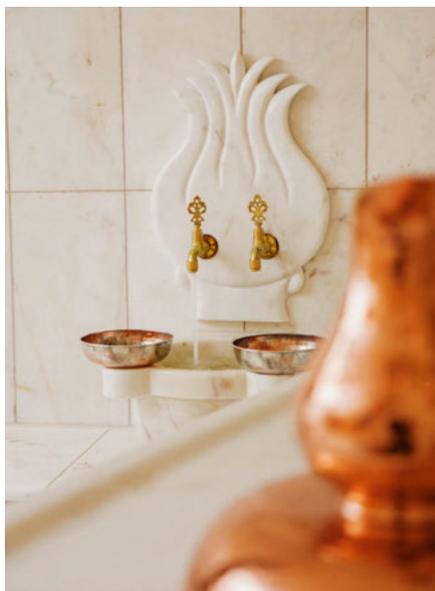
Christin Dethlefsen
Redaktionsteam
„bei uns“

INHALT

- 3 Hamburg im Winter**
So macht die kalte Jahreszeit Spaß
- 4 Unser Jubiläum**
Im Kino und in der Rosentreppe
- 5 Vorgelesen**
Der EBV von 1921 bis 1926
- 6 Aktuelle Frage**
Sind die Wohnungsbauziele der Stadt in Gefahr?
- 8 Wohnungsnot vs. Stadtnatur**
Wohnraum schaffen in einer lebenswerten Stadt – eine Herausforderung
- 10 Umgestaltung des Paschuparks**
Kletterpfad, Riesenrutsche uvm
- 12 Die Neubauprojekte im Überblick**
Heimfeld und Eißendorf
- 14 Arbeiten in der Wohnungswirtschaft**
Mitarbeiter der Genossenschaften stellen sich und ihre Berufe vor
- 18 Aktuelle Herausforderungen**
Energiepreise und Fachkräfte
- 20 Großes Winter-Gewinnspiel**
Tolle Gewinne für ein gemütliches Zuhause
- 22 Nachbarschaftstreff**
neue Angebote
- 26 Fast wie Weihnachten**
Eine Vorlesegeschichte von Cornelia Manikowsky
- 27 Aus Alt mach Neu**
Wie Sie ganz einfach einen dekorativen Adventskranz basteln
- 29 Meister Pömpel**
Die Top Ten der unnötigen Instandhaltungsausgaben
- 30 Fenster auf, Frischluft rein**
So kommen Sie gut und günstig durch die Heizperiode
- 31 Impressum, saisonales Rezept**
Leckere Orangen-Sternplätzchen

Heiße Tipps für die kalte Jahreszeit

Verschneite Landschaften sucht man in Hamburg meistens vergebens.
Auf Winterabenteuer müssen Sie deswegen aber nicht verzichten.



Huzur im Hamam

Regen, Wind und Kälte gehören zum Hamburger Winter wie Lavendel in die Provence. Wenn es aber selbst für hartgesottene Hanseaten zu ungemütlich wird, können wir als Alternative zu Couch und Kuscheldecke einen Besuch im „das Hamam“ in Wilhelmsburg empfehlen. Im wunderschönen türkischen Bad können Sie sich von Wassergüssen, einer traditionellen Schaumwäsche, verschiedenen Körper-Peelings und diversen Massageangeboten verwöhnen lassen, um somit Huzur zu finden, zu Deutsch: „Gelassenheit“, „Ruhe“ und „Einklang mit sich selbst“. Vermutlich hat das eigene Badezimmer diese Annehmlichkeiten nicht immer zu bieten?

das Hamam. Veringweg 4, 21107 Hamburg. www.das-hamam.de



Holiday on Ice

Mangels rasanter Abfahrtspisten wird Hamburg nie den Status eines Sotschi oder eines Lillehammer erreichen. Vielleicht gibt es deswegen die in Hamburg einzigartigen „Skiferien“ im März: damit die Hanseaten auch mal in den Genuss von Wintersport kommen. So weit reisen müssen Sie allerdings gar nicht. Denn einer ganz klassischen Disziplin können Sie mitten in der Stadt, genauer gesagt inmitten der idyllischen Parkanlage Planten un Blumen, nachgehen: Hier bietet die EisArena auf 4300 m² eine der größten Eislaufbahnen Europas unter freiem Himmel. Wer braucht da noch olympisches Niveau?

*EisArena Hamburg.
Holstenwall 30, 20355 Hamburg.
www.eisarena-hamburg.de*



Deichromantik in der Stadt

Einer der schönsten Orte für einen ausgedehnten Winterspaziergang ist die Veddel. Der Deich an der Harburger Chaussee schafft problemlos den Spagat zwischen urbanem Industriecharme und erholsamer Natur. Die entspannende Auszeit vom Trubel der Großstadt ist jedenfalls nur eine kurze Bahnfahrt entfernt.

Ab S-Bahn Veddel über die Harburger Chaussee Richtung Freihafen, dann durch den alten Elbtunnel zurück Richtung City.

100 JAHRE EBV

Das Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu... ... und es sollte so schön werden!

Noch nie mussten wir beim EBV so viele Veranstaltungen absagen wie im Jahr 2021. Es ging natürlich jeder Person und jedem Unternehmen ähnlich.

Da wir unser 100-jähriges Jubiläum jedoch besonders schön und ausgefallen mit unseren Mieter:innen und Mitgliedern feiern wollten, fiel es uns besonders schwer, auch die Outdoor-Veranstaltungen absagen zu müssen. Eine Planung wurde durch das Infektionsgeschehen unmöglich gemacht.

Das hatte eine Welle an Rückerstattungen zur Folge und zahlreiche Mitglieder wurden enttäuscht. Als Extra sollte bei jeder Jubiläumsveranstaltung unser 100-Jahr-Film gezeigt werden, der interessante

Einblicke in das vergangene Jahrhundert beim EBV bietet. Da aber keines unserer Events stattfinden konnte, blieb auch die Leinwand im Keller.

Herr Bode improvisierte vergangenen September kurzerhand und mietete einen Kinosaal des CinemaxX Harburg für den 4. Oktober 2021. Dort konnten sowohl langjährige, als auch „frische“ Mitglieder zu drei Vorstellungszeiten den 15-minütigen Jubiläumsfilm schauen und im Anschluss einfach sitzen bleiben um den neuen James Bond Film „No Time To Die“ zu sehen.



Die Aktion wurde sehr gut angenommen. Danke für Ihr positives Feedback!



In Stein gemeißelt

Am 17. September 2021 wurde der EBV 100 Jahre alt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Genossenschaft feierten dies mit der Anbringung einer 100-Jahr-Tafel im Empfangsbereich der Geschäftsstelle in der Rosentreppe.

Die Tafel ist zwar nicht mehr aus Stein, aber Glas ist genauso schön.

Leonie Landa liest „5 Jahre EBV“ – ein Text von 1926

Ein spannender Rückblick auf die Siedlungstätigkeit des Eisenbahn-Bauvereins Harburg 1921 bis 1926. Geschrieben von Oberbahnmeister Paul Ritterbusch und Obergütervorsteher August Meyer, bis 1969 im Vorstand des EBV tätig.

Mehr über die 100-jährige Geschichte

erfahren Sie übrigens in den Sonderheften, hier in der „bei uns“! In der Frühjahrsausgabe ging es los. Sie haben eine Ausgabe verpasst? Holen Sie sich gern ein Exemplar in der Geschäftsstelle in der Rosentreppe ab. Oder Sie schauen auf der Homepage www.ebv-harburg.de unter, das Unternehmen/ Historisches. Hier finden Sie weitere Dokumente und Berichte zur Geschichte des EBV. Leonie Landa wurde 1994 geboren und stand mit acht Jahren das erste Mal auf der Bühne. Man kennt sie aus Filmproduktionen wie »Notruf Hafenkante« und »Morden im Norden« und als Synchron-, Hörspiel- und Hörbuchsprecherin. Ihre frische Stimme hören wir u. a. in »Die drei ???«, »Tintenherz« und »Malala. Meine Geschichte«. Für den EBV hat sie einen Text aus dem Jahre 1926 gelesen: „Fünf Jahre Eisenbahnbauverein Harburg“, den die damaligen Vorstände Paul Ritterbusch und August Meyer geschrieben haben. Den EBV-Podcast finden Sie auf unserer Homepage. Hören Sie doch mal hinein!



Was macht eine Sprecherin und was gefällt dir an deiner Tätigkeit?

Schon seit meiner Kindheit arbeite ich als Sprecherin. Ich synchronisiere Filme, lese Hörbücher und spreche für Podcasts und Hörspiele. Genau diese Vielseitigkeit liebe ich so an meinem Beruf! Die verschiedenen Formate, unterschiedlichsten Rollen und natürlich meine Arbeitskollegen sorgen dafür, dass ich eigentlich immer mit einem Lachen ins Studio komme und auch mit einem Lachen wieder rausgehe.



Einfach mit dem Smartphone scannen!
Hier kommen Sie direkt zum Podcast

Wie war es, einen 95 Jahre alten Text zu lesen? Was ist aufgefallen?

Der Text hat definitiv etwas Spezielles. Zum einen ist er nicht unbedingt zum Vorlesen geschrieben worden und zum anderen nutzt er natürlich auch eine ganz andere Sprache als die, die ich im Alltag verwende. Das hat die Aufnahmen zu einer Herausforderung gemacht, die ich gerne angenommen habe – denn ich liebe Herausforderungen! Und ich liebe Worte! Zahlen sind nicht so meins, über die bin ich im Text am häufigsten gestolpert...

Und, ist der Funke übergesprungen? Was hast du mitgenommen aus der Historik Harburgs?

Als echtes Hamburger Deern war der Text sehr spannend für mich. Sowohl geschichtlich, als auch über Hamburg habe ich einiges dazugelernt. Ich muss gestehen, dass ich vor allem von Harburg sehr wenig weiß. Wenn der Frühling da ist, mache ich auf jeden Fall eine Erkundungstour!

Bauboom ade?

Seit Monaten steigen die Baupreise. Mehr als 4.000 Euro kostet in Hamburg inzwischen der Quadratmeter einer neu gebauten Wohnung. Experten sehen längst die Wohnungsbauziele der kommenden Jahre in Gefahr.



Hohe Kosten an allen Ecken und Enden:
Neubauprojekte werden immer teurer.

Die Stimmung war gut, Anfang Juli im Hamburger Rathaus. Als Vertreter von Stadt, der Bezirke und Wohnungswirtschaft in aller Öffentlichkeit das neue Bündnis für das Wohnen unterschrieben. Mehr als ein Jahr nach der Bürgerschaftswahl hatte man um die Bündnisinhalte gerungen. Über eines allerdings waren sich alle Beteiligten rasch einig: Auch in der kommenden Legislaturperiode sollen Jahr für Jahr rund 10.000 Wohnungen – mindestens 3.000 davon öffentlich gefördert – gebaut werden.

Es ist vor allem der rot-grüne Senat, der diese Zahl in den Vordergrund stellt. Den Fachleuten hingegen ist klar, dass die Absicht, Jahr für Jahr eine so große Zahl von Wohnungen zu errichten, eine echte Herausforderung darstellt. Der Grund: Es mangelt zunehmend an Bauflächen. Dieser Mangel ist paradoxerweise eine Folge des boomenden Wohnungsbaus in den vergangenen zehn Jahren. Fast 100.000 Wohnungen wurden seit 2011 in Hamburg errichtet.

Kostengünstige Baugrundstücke sind bebaut

Das habe dazu geführt, dass „alle leicht erreichbaren Früchte inzwischen gepflückt sind“, sagt Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen, dem die meisten Hamburger Genossenschaften angehören. Will heißen: Jene Grundstücke, die sich leicht und kostengünstig erschließen ließen, sind längst bebaut. Pergolenviertel, Neue Mitte Altona, Lokstedt, Hafencity, Neugraben-Fischbek – es gibt kaum einen Stadtteil in der Hansestadt, in dem Wohnungsbaugenossenschaften in den vergangenen Jahren keine bezahlbaren Wohnungen errichtet haben.

Angesichts dieser Erfolgsgeschichte ist nachvollziehbar, dass Baugrundstücke, die jetzt von der Stadt angeboten werden, schwieriger – und damit kostspieliger – zu bebauen sind. Natürlich bieten Hamburgs Osten, der Kleine Grasbrook oder Wilhelmsburg große Potenziale. Aber mal ist

„Für Unternehmen, die Wohnraum zu bezahlbaren Preisen anbieten, ist es nur noch in Ausnahmen möglich, guten Gewissens ein Bauprojekt zu starten.“

es der schwierige Baugrund, der die Bebauung teurer werden lässt, mal ist es die fehlende Infrastruktur. Dass die Stadt Baugrundstücke künftig vor allem im Wege des Erbbaurechts vergeben will, macht die Angelegenheit nicht einfacher.

Eine Folge der Grundstücksknappheit sind steigende Bodenpreise: 850 Euro müsse ein Wohnungsunternehmen im Durchschnitt inzwischen in Hamburg für einen Quadratmeter Bauland bezahlen, hat die Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen (Arge) im Auftrag der Stadt ausgerechnet. Wobei oftmals die 1.000-Euro-Schwelle überschritten wird. Zwischen 2016 und 2020 haben sich die Kosten für ein Baugrundstück um fast 30 Prozent erhöht. Zum Vergleich: Die Lebenshaltungskosten stiegen in diesem Zeitraum um 5,5 Prozent.

Atemberaubender Anstieg der Baukosten

Und als würde das alles noch nicht reichen, erleben die Wohnungsgenossenschaften in diesen Tagen einen geradezu atemberaubenden Anstieg der Baukosten: Seit gut einem Jahr sind die Preise für Latt- und Schalholz sowie für Holzfaserdämmstoffe um bis zu 100 Prozent, mancherorts

sogar um 200 Prozent gestiegen. Betonstahl verteuerte sich um bis zu 35 Prozent, Bitumen um bis zu 45 Prozent. Hinzu kommen Lieferengpässe aufgrund der Corona-Pandemie.

Dieser sprunghafte Anstieg setzt auf bereits seit Jahren kontinuierlich steigende Baupreise auf. Als Folge müssen derzeit in Hamburg für den Bau einer Wohnung im Durchschnitt mehr als 4.000 Euro pro Quadratmeter bezahlt werden. Das bedeutet: Eine Genossenschaft muss bei einem Neubau im Monat eigentlich mehr als zwölf Euro pro Quadratmeter an Kaltmiete fordern.

Für Unternehmen, die Wohnraum zu bezahlbaren Preisen anbieten, ist es so inzwischen nur noch in Ausnahmen möglich, guten Gewissens ein Bauprojekt zu starten. Wer am Ende dauerhaft nicht mehr als acht bis zehn Euro Miete pro Quadratmeter nehmen will, hat derzeit kaum eine Chance, wenn er nicht sehenden Auges in die roten Zahlen marschieren und damit das eigene Unternehmen gefährden will.

Hohe Baukosten gefährden den Bau bezahlbarer Wohnungen

Diese hohen Kosten machen es schwieriger, bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Umso höher ist zu bewerten, dass Wohnungsgenossenschaften in ihrem Bemühen, bezahlbaren Wohnraum zu errichten, nicht nachlassen. Richtfeste des Wohnungsvereins 1902, der HANSA Baugenossenschaft oder des Altonaer Bau- und Sparvereins in den vergangenen Wochen legen darüber beredtes Zeugnis ab.

Allerdings – und darin sind sich die Experten einig – droht in den kommenden Jahren ein Nachlassen beim Neubau, wenn die Preisentwicklung so weitergeht. Denn gerade die sozialen Vermieter müssen aufs Geld achten, da sie ihre Mieten nicht massiv steigern können – und wollen.

Grau

STADTNATUR

gegen

Grün

Viele Jahre war in Hamburg die Notwendigkeit für den massenhaften Bau von Wohnungen unumstritten. Inzwischen hat sich die Stimmung geändert, und viele Menschen sehen den Flächenverbrauch durch Wohnungsbau kritisch. Der Senat hat reagiert.



Hamburgs Umweltsenator Jens Kerstan (Die Grünen) weiß, wie er für Aufmerksamkeit sorgen kann. Als er vor einigen Jahren öffentlich erklärte, Hamburg müsse keine Weltstadt sein und er halte eine Einwohnerzahl von 2,2 Millionen „nicht für wünschenswert“, büsstete er demonstrativ gegen den Strich. Schließlich hatten vor allem die (mitregierenden) Sozialdemokraten wiederholt die hohen Wohnungsbauziele mit dem anhaltenden Zuzug von Menschen begründet und die Einwohnerzahl 2,2 Millionen im Jahr 2030 ins Gespräch gebracht.

Viele Jahre wurde der Bau von Wohnungen – seit 2011 entstanden mehr als 100.000 – von den allermeisten Hamburgerinnen und Hamburgern unterstützt. Schließlich versprach der Senat, nur so

lasse sich der deutliche Anstieg der Mieten in den Griff bekommen. Im ersten Bündnis für das Wohnen zwischen Stadt und Wohnungswirtschaft wurde der Bau von jährlich 6.000 Wohnungen vereinbart. Inzwischen sind es 10.000. Über Jahre hatte diese Strategie Erfolg – Hamburg gehört seit derzeit bundesweit zu den Großstädten mit dem geringsten Mietenanstieg. Im Vergleich mit europäischen Metropolen gilt die Hansestadt als Vorbild, was das Angebot an bezahlbarem Wohnraum angeht.

Volksinitiative brachte den Umschwung

Spätestens aber als im Jahr 2017 der Naturschutzbund Hamburg (NABU) die Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ star-



Viel hilft viel, oder? Wohnungsnot ist das eine, aber was ist mit dem Erhalt von lebenswerter Stadtgrün?

tete, war klar: Mehr und mehr Menschen stellten die Wohnungsbaustrategie des Senats „Viel hilft viel“ infrage und wandten sich gegen einen exzessiven Flächenverbrauch durch Wohnungsbau, Gewerbeansiedlung und Infrastrukturprojekte. Die Schließung von Baulücken und die Verdichtung bestehender Quartiere stießen zunehmend auf Widerstand. Selbst Wohnungsgenossenschaften, die bezahlbaren Wohnraum anbieten, müssen langwierig verhandeln und kompromissbereit sein, wenn sie neue Wohngebäude errichten wollen.

Auch dem rot-grünen Senat blieb der Stimmungsumschwung nicht verborgen, und nachdem der NABU 23.000 Unterschriften gesammelt hatte, schlossen Stadt und Umweltverband einen Vertrag. Mindestens zehn Prozent von Hamburgs

Fläche werden als Naturschutzgebiet und 18,9 Prozent als Landschaftsschutzgebiet gesichert. Vor wenigen Wochen beschloss der Senat den „Vertrag für Hamburgs Stadtgrün“, in dem sich Behörden, Bezirke und öffentliche Unternehmen zum Erhalt des Grünanteils und gegebenenfalls zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichten. Zugleich versicherte man, bestehende Baurechte würden nicht eingeschränkt, Bau- und Planergenehmigungen zeitlich nicht verzögert.

Kritische Solidarität der Genossenschaften

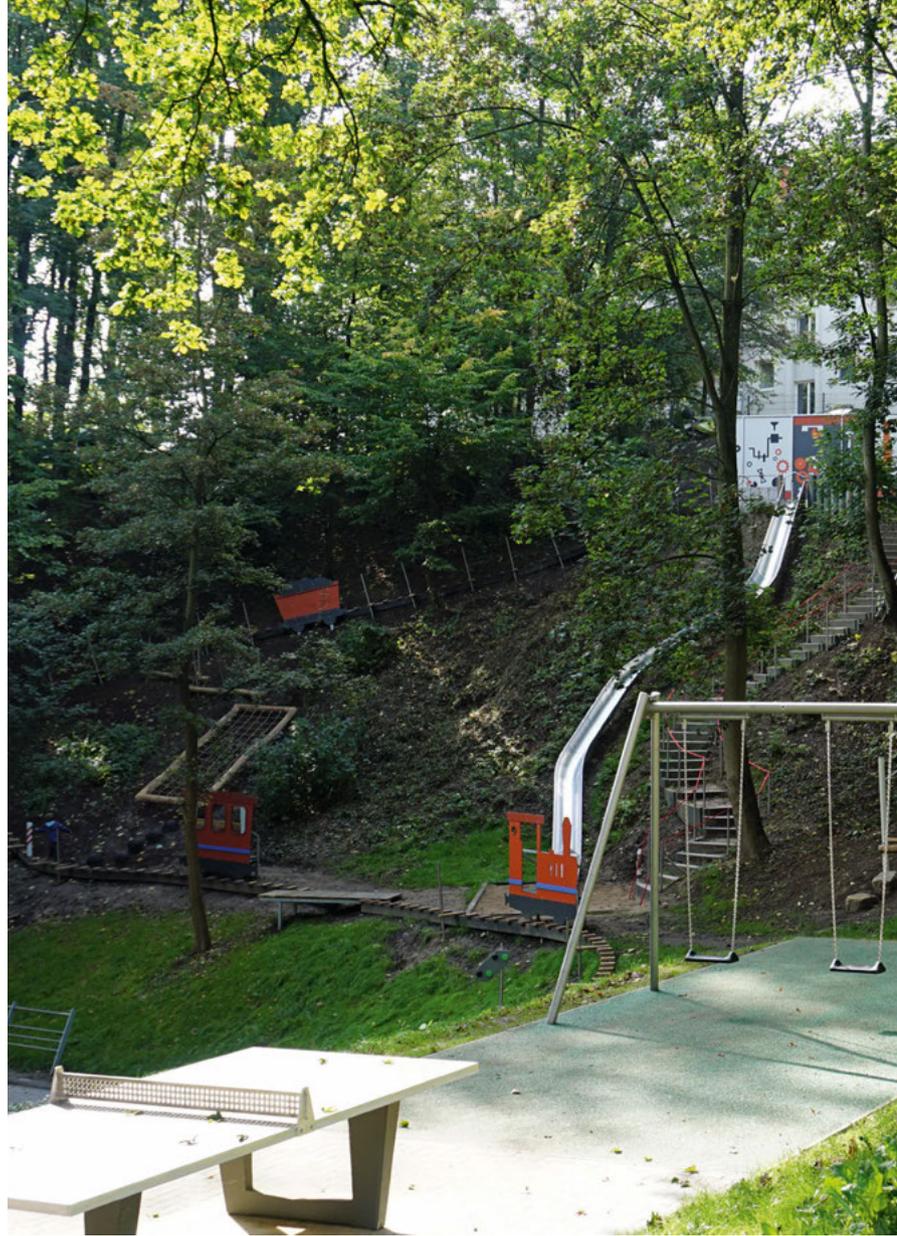
Hamburgs Wohnungsgenossenschaften begleiten diesen Prozess mit kritischer Solidarität. Als soziale Vermieter sind Genossenschaften seit ihrer Entstehung vor gut

200 Jahren dem Gemeinwohl verpflichtet. Das Streben nach einer Maximalrendite ist Genossenschaften genauso fremd wie Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitgliedern. Deshalb sehen sie auch den Zielkonflikt, der zwischen Wohnungsbau und Klimaschutz besteht. Ihnen ist klar, dass der Bau von Wohnungen einen Teil des Hamburg zur Verfügung stehenden CO₂-Budgets aufzehrt. Zugleich verstehen sich die Wohnungsgenossenschaften als Interessenvertreter von Menschen mit mittlerem und niedrigem Einkommen. Auch diesen Menschen muss es künftig möglich sein, in Hamburg eine bezahlbare Wohnung zu finden. Ein deutliches Zurückfahren des Wohnungsbaus würde vor allem zu deren Lasten gehen. Es darf nicht zu einer Situation kommen, in der sich nur noch die Wohlhabenden und Gutverdienenden das Wohnen in Hamburg leisten können. Einer vollständigen Abkehr vom Wohnungsbau erteilen die sozialen Vermieter daher eine Absage.

Umdenken in der Wohnungswirtschaft

Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen, favorisiert daher die innerstädtische Verdichtung und den Umbau von Gewerbeimmobilien in Wohngebäude. „Der große Vorteil: Die Infrastruktur ist vorhanden. Zudem spielt Nachhaltigkeit bei Bauvorhaben eine immer größere Rolle. Wir wissen, dass – betrachtet man die übliche Lebenszeit eines Wohngebäudes von sechs bis sieben Jahrzehnten – bereits bei seiner Errichtung ein Großteil der klimaschädlichen Emissionen entsteht.“

Am Ende, so Breitner, spiele eine Zielzahl eine untergeordnete Rolle. „Notwendig ist die richtige wohnungspolitische Agenda. Deren Kern muss darin bestehen, das Angebot an bezahlbaren Wohnungen zu erhöhen. Wir brauchen eine Abkehr vom freien Spiel der Kräfte.“



 Eisenbahnbauverein Harburg eG

ABENTEUERSPIELPLATZ

Paschupark

bei Roseggerstr. 2a-e

				
110  112		Erwachsenen Spielplatz 	Defekte Spielgeräte?  EBV 040 / 764 04-0	

Benutzung auf eigene Gefahr



Kein Winterdienst  Nachtruhe: 22.00 - 8.00 Uhr 



PASCHUPARK

Ein Makeover der besonderen Art

**Mitte September kam der TÜV Nord und gab grünes Licht:
Der Paschupark darf eröffnet werden.**

Zahlreiche neue Geräte zum Turnen, Trainieren und Auspowern wurden eingebaut, eine Hundeauslauffläche wurde geschaffen und Kletterelemente in Anlehnung an die Eisenbahn wurden errichtet. Der Umbau wurde durch Mittel aus der Gebietsentwicklung RISE Wilstorf unterstützt. Die talartige Parkfläche war etwas in die Jahre gekommen und zeigt sich nun im neuen, modernen Gewand für Groß und Klein. Probieren Sie doch mal unser Kletter- und Balancierparadies aus!

Während der kleinen Eröffnungsfeier am 29. September 2021, konnten Nachbarinnen und Nachbarn bereits die neuen Geräte austesten und den neuen Bodenbelag am Fußballfeld und Basketballplatz bespielen. Als besondere Gäste waren die Kindergärten Rasselbande und Lillehus eingeladen.



2019 wurde bei den Baggerarbeiten noch eine amerikanische Fliegerbombe auf dem Gelände gefunden und erfolgreich entschärft.



MILCHGRUND

Home Sweet Home in Heimfeld

Eigentlich wollten die neuen Mieter:innen Anfang Juli 2021 in ihre Wohnungen im Neubauprojekt Milchgrund ziehen. Doch bedingt durch die Pandemie und die damit zusammenhängende Baustoffknappheit, soll sich die Fertigstellung weiter verzögern.

Im Oktober 2021 sieht es dann schon anders aus: endlich rollen die LKW und Transporter an, um das Hab und Gut der Mieter:innen in die 3- und 5-Zimmer-Wohnungen zu verfrachten. Die Häuser sind nun fertiggestellt – oder zumindest fast. Hier und da fehlt noch ein Türgriff, kleinere Macken gilt es noch zu beseitigen. Einzelne Außenleuchten müssen noch montiert werden. Doch die Bewohner:innen sind im Großen und Ganzen zufrieden. „Wir haben so lange gewartet – Anfang 2020 haben wir den Mietvertrag unterschrieben – da war hier nur ein großes Loch! Sich die Wohnungen anhand

des Grundrisses vorzustellen, war gar nicht so leicht. Wir haben die Wohnung auch nur vor ein paar Monaten im Rohbau gesehen.“

Umso größer ist nun die Freude, in die hochwertig ausgestatteten Neubauwohnungen ziehen zu können. „Wir kommen aus Heimfeld und hatten uns direkt beworben, als wir mitbekommen haben, dass am Milchgrund gebaut werden soll“, erzählt eine Mieterin während sie einen zusammengerollten Teppich aus dem Transporter zieht.

Bis die Anlage inklusive Grünflächengestaltung fertiggestellt ist, dauert es sicher

noch ein paar Wochen. Doch die Grundstimmung ist positiv, die Nachbarschaft angenehm.

Wir hoffen, dass Sie sich schon ganz bald in Ihrer neuen Wohnung zu Hause fühlen.

Insgesamt 24 Wohnungen sind hier am Corduaweg, Vogeler Straße und Milchgrund errichtet worden. Mit jeweils zwei Parteien in einer Haushälfte, erfüllt das Neubauprojekt die Vorgaben der Heimfelder Villenverordnung und wurde als Bau von zwölf Doppelhaushälften genehmigt.



BREMER STRASSE

... Und was ist mit den Wohnungen in der Bremer Straße...?

Bereits Anfang 2020 wurden die Mieter:innen der Abrisshäuser mit neuem Wohnraum im Bestand des EBV versorgt. Seit die alten Häuser Mitte 2020 abgerissen wurden, klafft eine Leere zwischen Gottschalkring und Bremer Straße. Eine sandige Leere, die schreit: „Bebau‘ mich!“, und nur zu gerne würden auch wir die Baumaschinen graben lassen und die Facharbeiter Steine legen sehen. Wir sind genau wie unsere Mitglieder enttäuscht, dass der Zeitplan nicht eingehalten werden konnte.

Wir erwarten gespannt die Baugenehmigung. Zu Redaktionsschluss Mitte Oktober 2021 lag diese noch nicht vor. Sobald wir neue Informationen haben, sind diese auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ zu finden.

Informationen wie Grundrisse, Flächenaufteilung, Mietenhöhe etc. werden vom Eisenbahnbauverein innerhalb der nächsten Monate erarbeitet und Interessenten zur Verfügung gestellt.

Wir bitten um Verständnis und Nachsicht. Wir wissen, dass viele unserer aktuellen Mieter:innen sehnlich auf die Fertigstellung der neuen Wohnungen warten. Wir arbeiten mit Hochdruck an dem Bauvorhaben und informieren Sie, sobald es Neuigkeiten gibt.





Nico Seipel, Tischler

Er hält beim Altonaer Spar- und Bauverein Fenster, Türen und Co. in Schuss – als Holz-Fachmann mit Blick fürs Detail.

Als er sich entschied, Tischler zu werden, trat Nico Seipel in die Fußstapfen seines Vaters. „Das, was ich von ihm mitbekam, erschien mir vielfältig einsetzbar und einfach als schöner Beruf“, weiß er noch.

Nun sind Ausbildung und Berufseinstieg geschafft, und seine Meinung hat sich nicht geändert. Wohl aber der Ort: Seipel kommt aus dem Frankfurter Raum, zog 2019 „der Liebe wegen“ in den Norden. Hier suchte er über die üblichen Jobportale nach einer neuen Tischlerstelle – und fand sie bei der altoba. „Was eine Genossenschaft ist, habe ich daraufhin im Internet recherchiert, aus der hessischen Kleinstadt kannte ich das nicht“, so Seipel. „Im Kennenlerngespräch wurde es mir dann noch mal sehr gut erklärt. Heute bin ich selbst Mitglied und finde das Konzept toll.“ Auch im Berufsalltag bemerkt Seipel Besonderheiten: „Wenn ich in eine Wohnung komme, in der etwas zu reparieren ist, werde ich nicht bloß als bestellte Kraft wahrgenommen, die kurz am Fenster herumschraubt und auch schon wieder weg ist – sondern als Vertreter der Genossenschaft.“ Er kennt sich im Objekt aus, wird um Rat zu weiteren Fragen gebeten, kann das Gewünschte dann entweder direkt vor Ort erledigen oder für die Kolleg*innen aus dem Serviceteam eine Notiz ins digitale System machen: „Die Organisation läuft bei uns nahezu papierlos, und das klappt super. Morgens weist der Disponent mir Aufträge per App zu, auch Materialverbrauch und Co. kann ich dort eintragen. So viel Digitalisierung hatte ich noch nie.“ Natürlich kommt der persönliche Austausch trotzdem nicht zu kurz. „Wir haben eine Bowlingrunde!“, lacht Seipel. Er ist gut angekommen in Hamburg.

Konzentration! In der hauseigenen Werkstatt bereitet Nico Seipel Holzteile auf ihren „Außeneinsatz“ vor.

Traumjobs im Wohngewerbe

*Wir haben fünf Menschen besucht, die für oder mit Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften arbeiten. Was sie außerdem verbindet: **Durch ihre Berufe steigern sie die Lebensqualität anderer** – und das macht einfach glücklich, finden alle fünf. Klingt gut? Bewerben Sie sich doch auch!*

Maria Keller, Technische Leiterin, und Sandra Balicki, Prokuristin

Sie entwickeln bei der KAIFU nachhaltige Pläne, Strukturen und Strategien für die lebendige Genossenschaft von morgen.

„Personalerinnen können überall arbeiten“, sagt Sandra Balicki. Und das hat die studierte Wirtschaftsjuristin auch getan – für große, international vernetzte Konzerne; auch Start-ups warben schon um sie und winkten mit fürstlichen Konditionen. Doch Balicki ist sich sicher: „Die Rechtsform Genossenschaft ist mir die liebste – hier kann ich so viel mehr bewegen.“

Seit sie 2009 nach Hamburg gezogen ist und sich aus dem Bauch heraus für ihren ersten Job bei einer e. G. entschied, hat sie diesen Schritt nie bereut: „Aktuell ist es hier besonders spannend, denn unsere Branche investiert in eine umfangreiche Arbeitgeberkampagne. Lange wurden solche Bemühungen nicht aktiv betrieben, doch gerade im Bauwesen sind sie notwendiger denn je.“ Auf der frisch umgestalteten Website kaifu.de findet man nun alles zu Berufsbildern, Ausbildungsplätzen und dem neuen dualen Bauingenieursstudium. „Wir haben viel zu bieten“, sagt Balicki. „Bei uns können diverse Berufsgruppen spannende, sinnhafte Tätigkeiten ausüben: Wohnraum schaffen, das Gemeinwohl fördern, einen sozialen Auftrag wahrnehmen, sich weiterbilden und spezialisieren – sei es in der Technik, Mitgliederbetreuung oder in der Quartiersentwicklung. Und im Personalwesen.“ Sandra Balicki liebt ihren Job, auch weil sie schon vielen Mitarbeitenden dabei helfen durfte, über sich hinauszuwachsen.

Maria Keller geht es ähnlich: Sie stieß erst vor Kurzem als Leiterin der technischen Abteilung zur KAIFU, fühlt sich aber bereits sehr gut aufgehoben: „Ich koordiniere die Bau- und Planungsvorhaben, aber auch die technische Instandhaltung unserer Wohnungen. Ein vielschichtiges Aufgabenfeld voller Gestaltungsmöglichkeiten.“ Was ihr am genossenschaftlichen Arbeiten besonders gefällt? „Die Prozesse sind weniger zäh. Alle ziehen an einem Strang, und alle wollen etwas Gutes schaffen. Dabei ist wiederum kein Platz für Verlegenheitslösungen oder schnelle Pflaster – wir planen und agieren auf Zukunftsfähigkeit und haben eine Sorgfaltspflicht gegenüber dem Wertbestand.“ Ob Nachverdichtung oder Neubauprojekt, Klimaschutz oder Materialinnovation: Maria Keller, gelernte Immobilienkauffrau und studierte Architektin, freut sich über jede Herausforderung.

Team mit Visionen: Maria Keller (l.) und Sandra Balicki arbeiten Hand in Hand für eine dynamische und zukunftsfähige KAIFU.





Besser leben!

Wildblumenwiesen
und Insektenhotels für
mehr Biodiversität –
Christine Watz bringt
Projekte wie diese
voran.

Christine Watz, Mitgliederservice

*Sie motiviert und koordiniert
genossenschaftliches
Miteinander bei der WGW.*

Bevor sie zur Wohnungswirtschaft kam, war Christine Watz Redakteurin. Doch nach 20 Jahren im Beruf hatte sich ihr Jobprofil so sehr verändert, dass sie sich fragte: Warum nicht ganz die Branche wechseln und etwas völlig Neues kennenlernen – mit ihrer inzwischen ausgeprägten Organisationserfahrung und einem Talent für Zwischenmenschliches im Rücken? Schicksal und Zufall spielten mit, denn Christine Watz bekam aufgrund eigener Umzugspläne mit Immobilienkaufleuten zu tun.

Menschen zu einem Zuhause verhelfen: ein Traumjob, befand Watz – und hatte zwei Jahre später einen Abschluss als Immobilienkauffrau von der Deutschen Angestellten-Akademie Hamburg in der Tasche. Danach blieb sie der Akademie in Teilzeit als Dozentin erhalten und vermakelte Häuser und Wohnungen in Hamburgs Osten, doch ganz gefunden hatte sie ihre Berufung noch nicht. „Natürlich macht man manche Menschen auch mit teurem Wohneigentum glücklich, aber mir war das etwas zu abgehoben“, erinnert sie sich. Erneut sah sie sich um, diesmal ausschließlich bei Genossenschaften: „Als ich die Stellenanzeige der WGW sah, wusste ich: Das ist genau meins.“ Seit 2019 verantwortet sie hier nun den Mitgliederservice. Sie organisiert Veranstaltungen, bringt Projekte mit auf den Weg, motiviert die Mitglieder durch Aufrufe und andere Kommunikationsmittel, sich zu engagieren und auszutauschen. Ob Laternenumzug, Einweihungsfest oder Pflanzprojekt – zusammen mit dem ganzen Team und den Mitgliedern bringt sie das gemeinschaftliche Leben voran. Zuhause, das bedeutet bei Genossenschaften eben mehr als ein Dach über dem Kopf. Auch dank Christine Watz.

„Für mich ist dieser Job die ideale Kombination aus allem, was ich bisher gemacht habe. Und das Wichtigste: Es geht immer um Menschen.“

Charlotte, Heizungs- und Sanitärfachfrau

Gasthermen im Griff haben, Fußbodenheizungen verlegen, Traumbäder bauen – dank einer vielseitigen Ausbildung bleibt Charlottes Job abwechslungsreich.

Nach einem sehr guten Abi hatte Charlotte die Qual der Wahl in Sachen berufliche Zukunft: „Ich habe kurz an ein Sinologie- oder Modedesign-Studium gedacht, entschied mich dann aber doch für etwas Praktisches. Als neugieriger Mensch hat mich schon immer interessiert, warum und wie Dinge funktionieren.“ Dass es dann das Bauwesen wurde, und zwar eine Ausbildung zur Sanitär- und Heizungsfachfrau bei Jens Gottschalk in Norderstedt, hatte laut Charlotte auch den Grund, dass „es im eigenen Leben hilfreich sein kann. Falls ich später einmal selbst bauen will, weiß ich, was gefragt ist, und muss mich nicht nur auf andere verlassen.“

Schon während der Ausbildung sammelte Charlotte viel Praxiserfahrung – die Gesellen ließen sie alles ausprobieren und selten nur zuschauen. „Ein super Gefühl ist das, wenn du eine aufwendige ebenerdige Dusche eingepasst hast, der Chef die Wasserwaage anlegt und du genau weißt: Es ist perfekt geworden, und der Kunde wird zufrieden sein“, erzählt sie. Auch Genossenschaften gehören zu diesen Kunden, zum Beispiel die Schiffszimmerer. Vor Kurzem hat sie ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und ist nun mit dem Montage-Bus kreuz und quer in Hamburg unterwegs. Ihr derzeitiges Aufgabengebiet: Thermenwartung. „Es macht Spaß, Menschen zu helfen und kleine Alltagsprobleme für sie zu lösen“, findet Charlotte. „Aber am liebsten sind mir Baustellen. Weil man dabei ist, wenn etwas Neues entsteht – vom Rohbau bis zur letzten sorgsam installierten Armatur.“



Von Einsatz zu Einsatz:

Charlotte in ihrem Montagebulli. Dort hat sie gebräuchliche Werkzeuge und Ersatzteile immer zur Hand.

Vielleicht wartet bei uns ja auch Ihr Traumjob auf Sie!

MACHER*INNEN:

Architekt*in

Hauswart*in

Arbeitsvorbereiter*in

Bauleiter*in

Maler*in

Gärtner*in

Elektriker*in

Gas- und Wasserinstallateur*in

Tischler*in

BÜROKAPITÄN*INNEN:

Immobilienkaufleute

Bürokaufleute/Sachbearbeiter*in

Bankkaufleute

(Vorstands-)Assistenz

ZAHLENLIEBHABER*INNEN:

Finanzbuchhalter*in

Bilanzbuchhalter*in

Mietenbuchhalter*in

Controller*in

Sachbearbeiter*in Finanzierung

MENSCHENKENNER*INNEN:

Personalreferent*in

Sozialmanager*in

Quartiersentwickler*in

Personalsachbearbeiter*in

IT-FACHLEUTE:

EDV- und IT-Expert*innen

KOMMUNIKATIONSPROFIS:

Pressereferent*in/-sprecher*in



JETZT BEWERBEN!

Nähere Informationen finden Sie unter www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere



Akuter Handwerkermangel – eine Bitte an Sie

Vielleicht haben Sie es schon gemerkt. Es hat eine Veränderung stattgefunden: vor einigen Jahren konnten von Ihnen gemeldete Reparaturaufträge innerhalb von 24 Stunden durchgeführt werden, oder zumindest hatten Sie schon einen Termin mit der Fachfirma in der Tasche.

Es hat sich ein Trend vollzogen: es gibt nicht mehr genug Handwerker:innen, um alle Reparaturaufträge innerhalb kurzer Zeit abzuarbeiten. Sollten Sie Schäden an Ihrer Wohnung oder der Mietsache feststellen, melden Sie diese bitte zeitnah. So können wir unsere Fachfirmen für Elektro-, Heizungs-, Sanitär- und Tischlereiarbeiten beauftragen und entsprechende Bearbeitungszeiten einplanen. Kleinere Defekte wie z.B. ein tropfender Wasserhahn, schwergängige Wohnungstüren oder Fenstergriffe können leider

aufgrund des akuten Fachkräftemangels nicht immer unverzüglich durch unsere Spezialisten repariert werden. In manchen Fällen benötigen unsere Fachfirmen mehrere Tage zur Bearbeitung der Aufträge. Die Arbeiten sollen ordentlich und fachgerecht ausgeführt werden und dies benötigt personelle Ressourcen. Viele Handwerker:innen arbeiten an nur einem Tag über 100 Aufträge ab – und die Liste wird immer länger.

Alle Reparaturaufträge werden auf jeden Fall abgearbeitet – doch bitten wir Sie, etwas Geduld mitzubringen. Dringende Arbeiten an der Wasser- oder Wärmeversorgung und Schäden mit Gefahr in Verzug, werden selbstverständlich immer mit höchster Priorität bearbeitet.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Rohstoffmangel, Inflation, CO₂-Bepreisung



Die Energiepreise steigen und steigen.

Schon im ersten Halbjahr 2021 waren die durchschnittlichen Gas- und Strompreise um 4,7 % im Vergleich zur zweiten Vorjahreshälfte gestiegen. 6,41 Cent pro Kilowattstunde zahlten die Verbraucherinnen und Verbraucher demnach zwischen Januar und Juni 2021 für Erdgas.

Es ist zu erwarten, dass die Energieversorger die ebenfalls steigenden Beschaffungskosten an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergeben und die Energiepreise somit weiter ansteigen werden. Strom und Gas sparen ist deshalb so wichtig wie nie. Was unsere Großeltern damals schon gepredigt haben, ist noch immer aktuell. Schalten Sie das Licht aus, wenn Sie den Raum verlassen. Nehmen Sie Elektrogeräte bei Nichtgebrauch vom Strom. Stellen Sie Ihre Thermostate auf 21 °C Raumtemperatur ein, denken Sie daran, nicht mit geöffnetem Fenster zu heizen. Es gibt viele Wege, um Energie zu sparen! Kleine Einsparungen machen sich am Ende des Jahres schon in der Betriebskostenabrechnung bezahlt. Leider haben wir als Wohnungsbaugenossenschaft keinen Einfluss auf die Entwicklung der Energiepreise.

René, Maurer, Hamburg-Billstedt
Nina, Malerin und Lackiererin, Hamburg-Eilbek



**Was wir tun, macht uns
stolz.**

**Finde deine Ausbildung unter ausbildung-hamburg.de
☎ Beratung unter 040 35905 455**



**Handwerkskammer
Hamburg**

HWK-HAMBURG.DE

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Von uns für Sie

❄️
Großes
Winter-
Gewinnspiel



Wellness @home

Superweich und supersaugfähig: Das hübsche Handtuch-Set aus natürlicher Baumwolle macht aus Ihrem Badezimmer im Handumdrehen ein kleines Spa. Tuiste, 38,90 Euro

*Alles, was Sie hier sehen, können Sie gewinnen! Ob kuschelige Decke, vergnügliches Spiel oder hochwertiges Kochtopf-Set: Mit unserer **Auswahl an schönen Dingen** wollen wir Ihnen die winterliche Zeit in Ihren vier Wänden noch schöner machen. Nehmen Sie bis zum 15. Dezember teil – vielleicht halten Sie Ihre Überraschung dann noch vor Weihnachten in den Händen!*



Mit allen Sinnen genießen

Lassen Sie sich von Starköchin Cornelia Poletto auf eine Geschmacksreise entführen: mit ihrem Kochbuch „Echt Poletto“, 19,99 Euro, oder mit einem Jahresabo des Poletto-Magazins, 19,80 Euro



Für fast jeden Topf einen Deckel

Ein Upgrade für Ihre Küche: das hochwertige Kochgeschirr-Set „Bellasera“ von Zwilling, 399 Euro



Lustige Täuschung

Wer schwindelt am besten? Bei diesem urkomischen Familienspiel müssen sich die Spieler unbemerkt zum Sieg bluffen.

Gamely Games,
14,99 Euro





FAVORIT? 



Galerie-Gefühle
 Lebendige Farben und aufregende Motive: Harmonisch aufeinander abgestimmte Poster sorgen für ein einzigartiges Flair. Artfaves, 34,90 Euro

Stilvolle Teekultur

Einfach und elegant: Die Stelton-Teekanne „Emma“ bringt Ihren Nachmittagstee auf ein neues Design-Level. 69,95 Euro



Frische hoch 5!

Mit dem Vakuumier-Set „Fresh & Save“ von Zwilling bleiben Ihre Lebensmittel fünf Mal länger frisch als ohne Vakuumaufbewahrung. Genial! 89,95 Euro



Ich kann dich riechen

Eine Rundum-Wohlfühl-Kerze: beruhigender Duft, biologisch abbaubares Sojawachs, nicht metallische Döchte und natürliche Zusätze. **Aroma Naturals, je 26,99 Euro**



Komm kuscheln!

Mit der luxuriösen Decke aus 100 % skandinavischer Schurwolle genießen Sie besonders an kalten Wintertagen gemütliche Stunden auf der Couch. **Urbanara, 85 Euro**



Und so nehmen Sie teil:

Schreiben Sie uns bis zum 15. Dezember 2021 eine Mail mit Ihrem Lieblingsgewinn an: **gewinnspiel@beiuns.hamburg**. Oder Sie senden uns eine Postkarte mit dem Produkt, das Sie sich wünschen, an **Torner Brand Media GmbH, Stichwort „bei uns“, Arndtstraße 16, 22085 Hamburg**. Sie können mehrfach teilnehmen, pro Geschenk ist jedoch nur eine Postkarte oder eine Mail möglich.

Wir bitten um vollständige Angabe Ihres Namens, Ihrer Telefonnummer, Ihrer Anschrift und Ihrer Genossenschaft. Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Stress ade

Das entspannende Ritual of Jing von **Rituals** verwöhnt Sie als Geschenkset mit einer täglichen Dosis Ruhe und Achtsamkeit. 29,90 Euro



Nachbarschaftstreff Eißendorfer Str. 124



Montags

Nordic Walking

NEU

17:00 Uhr - 18:00 Uhr

ab 18.10.2021

Kursleitung: Frau Hannelore Fielitz

Telefon: 040/ 761 128 90

Treffpunkt Bushaltestelle

„Midsommerland“

(Teilnahmegebühr wird mit der Kursleiterin abgestimmt)



Dienstags

Handarbeits- und Bastelgruppe

14:00 Uhr - 16:00 Uhr

Kursleitung: Frau Mechthild Schatz

Telefon: 040/ 419 204 57



Dienstags

Tibetisches Heilyoga

NEU

16:45 Uhr - 18:30 Uhr

ab 12.10.2021

Kursleitung: Frau Annette

Hagel-Ruscher

Telefon: 040/ 506 854 05

(Teilnahmegebühr wird mit der Kursleiterin abgestimmt)

Mittwochs

Rückenfit

NEU

ab 03.11.2021

09:30 Uhr - 10:30 Uhr

Kursleitung: Frau Pritpal Kaur

Telefon: 040/ 764 04 -118

Mittwochs

Stuhl-Yoga

NEU

ab 03.11.2021

10:45 Uhr - 11:45 Uhr

Kursleitung: Frau Pritpal Kaur

Telefon: 040/ 764 04 -118

Mittwochs

Klönschnack bei Kaffee und Kuchen

mit geselligem Spielenachmittag

14:30 Uhr - 17:30 Uhr

Kursleitung: Frau Elfriede Kensik

und Frau Ellen Krause

Telefon: 040/ 792 56 73

(Teilnahmegebühr je Person 1,50 €)

Donnerstags

Qigong für Senioren

10:00 Uhr - 11:00 Uhr

Kursleitung: Frau Lisa Rodjakovic

Telefon: 040/ 765 37 18

(Teilnahmegebühr wird mit der Kursleiterin abgestimmt)

Donnerstags

Kochgruppe (gelebte Inklusion)

15:00 Uhr - 18:00 Uhr

Kursleitung: Frau Anke Dyck-Piatke



Sonntags

Englischkurs

10:30 Uhr - 11:30 Uhr

Kursleitung: Frau Gesa Michalschyk

Telefon: 040/ 357 740 36

Büchertausch aus dem Regal vor den Veranstaltungen jederzeit möglich!

9. November 2021

„authentisch indisch“

Kochkurs mit Frau Pritpal Kaur

Sie haben Lust sich ehrenamtlich in einem unserer Nachbarschaftstreffs zu engagieren oder haben Fragen bzw. Anregungen zum Angebot in diesen?

Zutritt nur unter Einhaltung
der AHA- Regeln zuzüglich
der 2-G-Regeln!
Anmeldung erforderlich!

Nachbarschaftstreff Kniggestraße 9



Montags

Gedächtnstraining

10:00 Uhr - 11:00 Uhr

alle 14 Tage

Kursleitung: Frau Angelika Lorenz

Telefon: 040/ 76 43 619

Montags

Gleichgewichts- und Koordinationstraining

NEU

ab 01.11.2021

10:15 Uhr - 11:00 Uhr

Kursleitung: Frau Pritpal Kaur

Telefon: 040/ 764 04 -118

Montags

Rückenfit

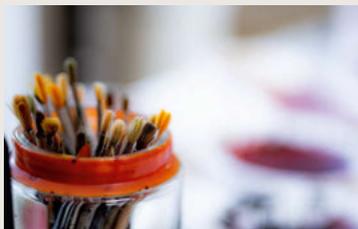
NEU

ab 01.11.2021

11:15 Uhr - 12:00 Uhr

Kursleitung: Frau Pritpal Kaur

Telefon: 040/ 764 04 -118



Montags

Aquarellmalerei

16:00 Uhr - 18:30 Uhr

alle 14 Tage

Kursleitung: Frau Kerstin Block

Telefon: 0177 / 837 41 25



Dienstags

Nachbarschaftsfrühstück

jeden 1. Dienstag im Monat

09:30 Uhr

Kursleitung: Frau und Herr Clausen

Telefon: 040/ 763 29 94

Dienstags

Kochgruppe (LmB)

jeden 3. Dienstag im Monat

17:00 Uhr

Kursleitung: Herr Manfred Wiese

Telefon: 040/ 764 704 58

Dienstags

Spielegruppe (LmB)

jeden 4. Dienstag im Monat

17:00 Uhr

Kursleitung: Herr Manfred Wiese

Telefon: 040/ 764 704 58

Mittwochs

Mach mit - bleib fit!

Bewegungsinitiative für ältere Menschen

Gruppe 1 09:45 - 10:45 Uhr*

Gruppe 2 11:00 - 12:00 Uhr*

* (Start ab 03.11.2021)

Kursleitung: Frau Birgit Ernst

Telefon: 0176/ 47720674

Mittwochs

Angehörigengemeinschaft

WG Reeseberg (ASB)

17:00 - 21:00 Uhr

Kursleitung: Frau Heike Heitmann

Telefon: 040/ 761 029 47 oder

0173/ 777 99 45

(Anmeldung unbedingt erforderlich)



Donnerstags

Klönschnack mit Kaffee und Kuchen, Spielnachmittag

14:30 - 17:30 Uhr

Kursleitung: Frau Mechthild Schatz

und Wilfried Lorenz

Telefon: 040/ 419 204 57

(Teilnahmegebühr je Person 1,50 €)

Büchertausch aus dem Regal vor den Veranstaltungen jederzeit möglich!



Ihre Ansprechpartnerin für Fragen oder Anregungen: *Antje Schwenke
Telefon: 040/764 04 -116, Mobil: 0171 33 53 870, E-Mail: a.schwenke@ebv-harburg.de



NACHBARSCHAFTSTREFF

Authentisch Indisch

Ein bunter, gesunder Gaumenschmaus im Nachbarschaftstreff Eißendorfer Straße.



Mit viel frischem Gemüse und feurigen Gewürzen konnten die Teilnehmerinnen unter Anleitung von Pritpal Kaur drei schmackhafte Gerichte zubereiten und im Anschluss in geselliger Runde verköstigen. Als gebürtige Inderin kennt Frau Kaur sich bestens mit der indischen und ayurvedischen Küche aus. Ob mit Fleisch oder lieber vegan – die Indische Vielfalt lässt keine Wünsche offen.

Die Teilnehmerinnen stellten die Gewürzmischung „Garam Masala“ aus Zimt, Kümmel, Muskat, Kreuzkümmel und Gewürznelken selbst her. Der Duft war, spätestens beim Braten im heißen Öl, über die Grenzen des Nachbarschaftstreffs hinaus wahrnehmbar.

Aufgrund der guten Resonanz und der hohen Nachfrage werden wir noch weitere Kochkurse ermöglichen.

Die Termine finden Sie rechtzeitig in den Nachbarschaftstreffs und auch auf unserer Homepage in den Kursplänen:

<https://www.ebv-harburg.de/aktuelles/nachbarschaftstreff/>

Kennen Sie schon...

unsere Wohnpflegegemeinschaft für Menschen mit Demenz in Hamburg-Wilstorf?

Die im Dezember 2012 vom EBV und dem ASB eröffnete Wohnpflegegemeinschaft am Reeseberg feiert im nächsten Jahr bereits ihr 10-jähriges Bestehen. Viele Betroffene haben hier seither ein neues Zuhause gefunden, in dem sie bis zu ihrem Lebensende von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ASB-Pflegedienstes liebevoll gepflegt werden, wenn es zuhause nicht mehr möglich ist.

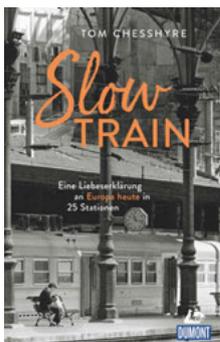
Das Pfltegeteam vom Arbeiter-Samariter-Bund sorgt rund um die Uhr (also auch nachts) für die sieben Bewohner:innen, damit es ihnen trotz ihrer Erkrankung gut geht. Auch die Angehörigen der Erkrankten sind mit viel Engagement dabei, damit in Wohnung, Keller und Garten „alles läuft“. Außerdem bestimmen sie, wer in ein freies Zimmer einziehen darf und engagieren weitere Personen, die mit den dementen Bewohnern z.B. spazieren gehen, Spiele spielen, singen oder musizieren.

Gelegentlich werden auch kleine Ausflüge und Feste organisiert. Eine ambulant betreute Wohnpflegegemeinschaft ist eine gute Alternative zum Pflegeheim. Hier können die Betroffenen bis zum Lebensende in ihrem Zuhause wohnen bleiben. Bedingungen zum Einzug sind eine von einem Arzt diagnostizierte Demenz und die Einstufung ab Pflegegrad 3. Bedingung ist auch, dass es einen bevollmächtigten Angehörigen gibt, der bereit ist, sich in der Angehörigengruppe mit einzubringen, denn:

„Man gibt hier keinen so einfach ab“.
Bei Interesse melden Sie sich gerne unter der Telefonnummer 040 41920536. Der ASB-Pflegedienst und die Angehörigengemeinschaft freuen sich über Ihren Anruf!



UNSER BUCHTIPP - NICHT NUR FÜR EISENBAHNER



Slow Train - Freiheit auf Schienen

Der Londoner Reiseschriftsteller Tom Cheshyre liebt Europa und – Züge. Von London aus ist er per Zug Richtung Venedig unter anderem durch Polen, die Ukraine und Ungarn gerollt. Hat Quartier bezogen dicht am Bahnhof und sich treiben lassen. Für alle Daheimgebliebenen hat er einen kurzweiligen und informativen Bericht verfasst – über eine Reise durch 13 Länder und über 6400 Kilometer. Für Eisenbahnfans sind auf mehreren Seiten die genutzten Züge aufgelistet und zahlreiche Reisetipps enthält der Band ebenfalls. Also: am besten gleich losfahren, nein: losblättern und sich wegträumen.

Tom Cheshyre. Slow Train. Eine Liebeserklärung an Europa heute in 25 Stationen. DUMONT Verlag 2020. 14.95 Euro

Fast wie Weihnachten

VON CORNELIA MANIKOWSKY

Geburtstage sind das Beste, fand Matti. Fast so gut wie Weihnachten. Weil Weihnachten alle haben, und Geburtstag hat immer nur einer. Wobei zu Weihnachten natürlich auch der Adventskalender und das Keksebacken gehören. Aber auch das Warten. Matti stöhnte. Jetzt kam jedenfalls erst mal Papas Geburtstag.

„Ich hab da eine Idee“, sagte Matti. „Ich mache ein richtig großes Geschenk für Papa!“

Aber was? Matti dachte nach:

Ein Auto wollte Papa nicht. Er hatte ja ein Fahrrad. Sogar mit Anhänger und Kindersitz.

Vor Hunden hatte Papa Angst. Auch vor ganz kleinen. Leider.

Und einen Stifthalter hatte er Papa letztes Jahr schon geschenkt. Selbst gebastelt. Eigentlich hätte er ihn gern für sich behalten.

Er konnte ihm ein Essen kochen! Mit Vorspeise und Nachspeise! Matti sprang auf. Er würde alles alleine machen. Mama durfte nur ganz wenig helfen. Und zum Nachtschiff würde es Hubba-Bubba-Eis geben. Mit Brausepulver. Und mit Smarties. Mit der Einladungskarte fing Matti gleich an. Zuerst malte er zwei große Schnörkel. Und Raketen. Und dann ganz groß „PAPA“. Und dann wollte er noch „Mama“ und „Matti“ schreiben, weil er das auch schon konnte, doch da wurde es plötzlich weiß vor dem Fenster, und alles wirbelte durcheinander. Schnee! Aber es war ja noch gar nicht Weihnachten! Und eiskalt war es auch nicht. Einladungskarten-Malen war jedenfalls nichts für einen Schneetag. Matti ging zu den anderen in den Hof. Wenn man mit den Handschuhen vorsichtig über die Hofmauer strich, konnte man sogar Schnee für einen Schneeball zusammenbekommen.

Am nächsten Morgen war dann alles weiß. Es knirschte unter den Stiefeln, sie bauten Schneemänner und Schneefrauen, und dann kam einer auf die Idee, eine riesengroße Glitsche zu bauen. Was waren sie schnell!

Matti war jetzt jeden Tag im Hof. Es schneite einfach immer weiter! So war das sonst nur in Büchern. Und als die Oma klein war. Sie hatte ihm oft davon erzählt. Es ist aber nicht so einfach, sich seine eigene Oma als Kind vorzustellen. Ob sie auch so viel geglitscht war? Und dann kam der Tag, an dem Mama schon vor dem Frühstück Blumen kaufen musste, weil Papa Geburtstag hat-



Cornelia Manikowsky schreibt für Kinder und Erwachsene. Eine andere Geschichte von ihr findet sich in „Volle Fahrt voraus!“, dem großen Lesebuch der Elbautoren im Carlsen Verlag. www.manikowsky.de

te. Zum Glück schlief Papa noch. Nur Matti war noch nicht fertig! Er hatte die Einladungskarte noch nicht fertig gemalt, und er musste noch Girlanden aufhängen und Glitzerherzen auf dem Tisch verteilen. Und was er kochen sollte, wusste er auch noch nicht.

Nur die Nachspeise wusste er schon: Hubba-Bubba-Eis. Mit Brausepulver. Und mit Smarties.

„Du hast dir aber viel vorgenommen“, sagte Mama.

„Es ist ja auch Papas Geburtstag“, sagte Matti. „Und Papas Geburtstag soll richtig schön sein. Mit Glitzerherzen und Girlanden und Kerzen und bunten Servietten und Gummibärchen und Smarties auf dem Tisch!“

„Ohh! Da wird er sich aber freuen!“, sagte Mama.

„Und jetzt habe ich noch eine Idee“, sagte Matti: „Ich fange gleich jetzt an, beim Frühstück: Ich decke den Tisch!“

„Super Idee“, sagte Mama.

„Mit Glitzerherzen!“ Matti sprang auf.

„Ja, klar“, sagte Mama.

„Ich habe goldene und rote.“ Er lief in sein Zimmer.

„Und dann können wir noch die Weihnachtslichterkette auf den Tisch legen. Und natürlich Kerzen!“ Matti rannte zum Küchenschrank.

„Das Besteck kommt in den Stifthalter, den ich Papa letztes Jahr geschenkt habe!“

„Und die Girlande hängen wir ans Bücherregal!“ Mama musste ihm mit der Leiter helfen.

„Und auf den Tisch kommen Smarties!“ Matti rannte zur Süßigkeitendose.

„Und Blumen, die Blumen müssen auch auf den Tisch!“ Da hatte Mama sie schon hingestellt.

„Und Brausepulver!“

„Rotes habe ich. Und gelbes und grünes.“

„Und orangefarbenes?“ Matti stellte sich auf die Zehenspitzen.

„Stimmt! Orangefarbenes habe ich auch.“

„Und Hubba-Bubba-Eis!“ Matti öffnete das Tiefkühlfach.

Plötzlich stand Papa in der Tür. „Hubba-Bubba-Eis!“, rief er. „Und Glitzerherzen und die Weihnachtslichterkette und Kerzen und Smarties und Brausepulver...! Ist das für mich, Matti? Weil ich Geburtstag habe? Das ist ja fast wie Weihnachten!“

KENNT IHR HAMBURG?

Stimmt es, dass Hamburg mehr Brücken hat als Venedig?

Das stimmt. Sogar sehr viel mehr. Das italienische Venedig hat zwar nur Wasserstraßen, auf denen Gondeln fahren. Auch sind die Häuser auf Pfählen gebaut – es ist also praktisch überall

Wasser. Trotzdem gibt es dort „nur“ 400 Brücken. Hamburg dagegen hat ganze 2500 davon, die sich über Flüsse, Kanäle, Seen und Fleete legen. Damit ist die Hansestadt Brückenstadt Nummer eins in Europa – und Venedig kommt sogar nur auf Platz 5.

ADVENTSBASTELN



1

Das Material

4 alte (Schraub-)Gläser • Wollreste
• Schnur • festes Papier • Locher
oder Lochzange • Stanze oder
Schere • Farbe, Pinsel und ein
Schaschlikspieß • 4 Schwimm-
kerzen • Tannenzweige • Baum-
scheibe, Tablett oder Teller



2

Kreise ausschneiden

Aus dem Papier oder Karton
vier gleich große Kreise ausstanzen
oder -schneiden und zwei
Löcher in die gegenüberliegenden
Seiten machen.



3

Zahlen aufmalen

Mit Pinsel und Farbe Zahlen von
1 bis 4 auf die Kreise malen. Mit
dem Ende des Schaschlikspießes
lassen sich ganz einfach kleine
Schneeflocken hinzufügen: kurz in
Farbe tauchen und wie einen
Stempel auf das Papier drücken.

Erst eins, dann zwei...

LOS
BASTELN

*So schnell ist ein schöner DIY-Adventskranz
gemacht – aus alten Gläsern und Wollresten.*



4

Gläser verzieren

Die Wollreste um das obere Ende
der Gläser wickeln und verknoten.
Die Zahlen mit einer Schnur fest-
binden. Gläser nun mit Wasser be-
füllen und kleine Zweige und Ker-
zen hineingeben. Auf einer Baum-
scheibe oder einem Teller arrangie-
ren – fertig ist der Adventskranz!

**Weiterbasteln:**

Noch mehr clevere
Upcycling-Ideen und
Bastelanleitungen
sowie viele tolle
Bastelmaterialien gibt
es unter muckout.de



Von Leseratten und Bücherwürmern

Ausverkaufte Lesungen und Workshops: Auch das sechste VorleseVergnügen war ein voller Erfolg.

Fünf prallvolle Tage, in denen sich alles rund ums Buch drehte: Vom 30. August bis zum 3. September 2021 fand nach dem coronabedingten Ausfall 2020 endlich wieder das VorleseVergnügen statt. Das Programm des Sommer-Literaturfestivals für Kinder und Jugendliche war mit 34 Lesungen und Workshops gut gefüllt – und das Feedback von Autorinnen und Autoren, Lehrerinnen und Lehrern und natürlich auch das der begeisterten Kinder war phänomenal. An besonderen Orten in ganz Hamburg wurde dem Nachwuchs auf unterschiedliche Art das Lesen schmackhaft gemacht: ob in der Jugendmusikschule, im Tierschutzverein, auf dem Abenteuerspielplatz, in zahlreichen Museen, im fahrenden VHH-Comicbus oder in der Kung-Fu-Schule – und natürlich in zahlreichen Nachbarschaftstreffs verschiedener Wohnungsbau-genossenschaften. Als Mitveranstalter ist der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften e. V. stolz, neben dem Autorenteam Hamburger Lesezeichen von Anfang an fester Partner des Festivals zu sein.

Wir freuen uns jedenfalls, Sie und Ihre Familien auch im kommenden Jahr wieder zu begrüßen, wenn das VorleseVergnügen dann wieder wie gewohnt kurz vor den Sommerferien stattfindet. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Meister Pömpel

Verstopfte Abflüsse, kaltes Wasser aus dem Durchlauf-erhitzer ... Viele Wartungs- und Instandhaltungsausgaben lassen sich durch eine fachgerechte Handhabung vermeiden. Unsere Top Ten der unnötigen Kosten – und wie Sie ihnen vorbeugen können.

1

Verstopftes WC durch Hygieneartikel oder feuchtes Toilettenpapier. Ein Klassiker.

Lässt sich durch Entsorgung in einen separaten Abfallbehälter vermeiden.

2

Verstopfter Küchenabfluss durch Fett-Entsorgung in der Spüle. Besser wäre es, wenn Sie die Speisefette in eine Plastikflasche füllen und diese nach dem Erkalten im Restmüll entsorgen.

3

Verstopfter Abfluss (Waschbecken, Dusche, Badewanne) durch Seife und Haare. Hier hilft meistens schon der Einsatz von einer Saugglocke. Chemische Rohrreiniger sind mit Vorsicht zu genießen, da sie schädliche Dämpfe produzieren und bei Überdosierung die Rohre beschädigen können.



4

Heizung wird nicht richtig warm, weil sie nicht entlüftet ist. Wenn Sie die Heizung nicht selbst entlüften können, fragen Sie bitte einen Fachmann oder eine Fachfrau um Rat.

5

Wasserschaden durch abgeschraubten Badewannenabfluss. Es gibt eigentlich keinen Grund, den Badewannenabfluss



abzuschrauben. Sollte es auch hier einmal zu Verstopfungen kommen, hilft Meister Pömpel schnell und unkompliziert.

6

Wasserschaden durch gerissene Silikonfugen um Dusche oder Badewanne. Sobald Sie Mängel an Ihren Silikonfugen feststellen, teilen Sie das Ihrer Hausverwaltung mit. So können wir schnell reagieren, bevor größere Schäden entstehen.

7

Müll vor den Müllcontainern oder in den Anlagen.

Das sieht nicht nur unschön aus, sondern verursacht auch zusätzliche Kosten, denn die Entsorgungsbetriebe sind nicht verpflichtet, diesen mitzunehmen.

8

Ratten wegen Vogelfütterung oder Müll neben Containern. Bitte verzichten Sie darauf, Vogelfutter auf den Gemeinschaftswegen oder -plätzen auszustreuen. Speisereste gehören selbstverständlich in die Mülltonnen und nicht daneben.

9

Rausgeflogene Sicherungen wegen defekter Geräte.

Defekte Elektrogeräte sind nicht nur ein Sicherheitsrisiko für Sie, sondern können auch für Probleme in der gesamten Hauselektrik sorgen. Achten Sie darauf, dass Toaster, Kaffeemaschinen und Co. in einwandfreiem Zustand sind, bevor Sie sie benutzen.

10

Kein warmes Wasser bei Durchlauferhitzern, weil Perlatoren/Siebe verkalkt sind.

Eine regelmäßige Reinigung ist der beste Schutz vor diesem Problem. Perlatoren und Siebe lassen sich meist unkompliziert abschrauben, und nach einem kurzen Bad in Essigessenz sind sie frei von Schmutz und Kalk und wieder einsatzbereit.



Was macht ein gutes Raumklima aus? Darauf gibt es keine einfache Antwort. Denn was als „gut“ oder „optimal“ gilt, ist Ansichtssache. Mag es der eine schön heimelig, hat es der andere lieber kühl und schläft auch im Winter bei geöffnetem Fenster.

So subjektiv die Empfindungen und Vorlieben auch sind, lassen sich jedoch drei Hauptfaktoren ausmachen, die das perfekte Wohlfühlklima beeinflussen.

Einfach geregelt: DIE HEIZUNG

Schon eine um ein Grad gesenkte Raumtemperatur spart rund sechs Prozent Heizenergie. In Wohn- und Arbeitsräumen gilt eine Richttemperatur von 20 bis 22 Grad, während es im Schlafzimmer 16 bis 18 Grad sind. Viel kälter sollte es auch nicht sein, denn eine sehr niedrige Raumtemperatur (unter 14 Grad) kann Schimmelbildung begünstigen. Die Luft sollte außerdem gut zirkulieren können, weswegen Heizkörper am besten unverstellt bleiben. Auch hilft eine regelmäßige Entlüftung den Heizungen dabei, optimal zu arbeiten. Spätestens wenn Ihr Heizkörper Gluck-Geräusche macht, ist es an der Zeit dafür. Wenn Sie im Winter einmal übers Wochenende nicht zu Hause sind, drehen Sie Ihre Heizung nicht zu weit herunter. Die Räume kühlen aus, und es kostet umso mehr Energie, sie wieder warm zu bekommen. Konstant auf niedrigster Stufe durchzuheizen kommt Sie im Endeffekt günstiger.

Auf Durchzug schalten: DIE LUFTQUALITÄT

Verbrauchte Luft soll raus und frische wieder rein – also ganz einfach: Fenster auf. Aber statt sie über einen längeren Zeitraum zu kippen, ist es besser, sie drei- bis viermal am Tag für einige Minuten weit zu öffnen und querzulüften. Wenn möglich, öffnen Sie dafür die gegenüberliegenden

RICHTIG LÜFTEN

Einfach durchatmen

In den Wintermonaten ist die Zimmerluft oft sehr trocken. Dabei spielt die Luftqualität für das Wohlbefinden eine große Rolle. So kommen Sie – auch in energetischer Hinsicht – gut durch die Heizperiode.



Fenster und Innentüren, um für Durchzug zu sorgen. Nach fünf bis zehn Minuten hat sich die Luft komplett ausgetauscht. Im Winter drehen Sie für diese Zeit die Thermostate runter, im Sommer verlagern Sie das Querlüften am besten in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden.

Aller guten Dinge sind drei: DIE LUFTFEUCHTIGKEIT

In Sachen Luftfeuchtigkeit gibt es einen objektiven Richtwert. In Wohnräumen beträgt der zwischen 40 % und 60 %. Wenn der Wert gelegentlich darunter- oder darüberliegt, ist das nicht weiter schlimm. Dauerhaft kann eine zu hohe Raumfeuchtigkeit aber zu unerwünschter Schimmelbildung führen, während eine zu hohe Trockenheit die Schleimhäute angreifen kann. Sie merken es zuerst

daran, dass sich Augen und Nase trocken anfühlen oder Ihre Haare „elektrisch“ aufgeladen sind. Ganz leicht überprüfen lässt sich der Wert mit einem sogenannten Hygrometer, das die Temperatur meistens gleich mitmisst. Die einfachste Methode, um das Raumklima im Winter zu verbessern, ist die bekannte Wasserschale auf der Heizung – ein bewährtes Hausmittel, mit dem das Wasser in die Luft verdunsten kann. Für große Räume gibt es auch elektrische Luftbefeuchter, wobei Sie statt zu einem Vernebler oder einem Verdampfer lieber zu einem Verdunster greifen sollten, der durch eine hohe Leistung und einen geringen Stromverbrauch punktet.

Sie sehen also: Mit ein paar einfachen Tricks haben Sie das Raumklima fest im Griff – und kommen so gut durch die Wintermonate. Bleiben Sie gesund!

 IMPRESSUM

**bei uns – Wohnen mit Hamburger
Genossenschaften**

erscheint im Auftrag der Mitglieder
des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



**Eisenbahnbauverein
Harburg eG**

Herausgeber:

Eisenbahnbauverein Harburg eG
Rosentreppe 1a, 21079 Hamburg
Tel. 040 / 764 040
info@ebv-harburg.de
www.ebv-harburg.de

Redaktion Unternehmensseiten:

Christin Dethlefsen, Alexandra Chrobok,
Joachim Bode

Erscheinungsweise:

4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Arndtstraße 16, 22085 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Redaktionsleitung: Mirka Döring (V.i.s.d.P.),
Nadine Kaminski

Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff

Redaktion/Mitarbeit: Julian Krüger
(Herstellung), Oliver Schirg,
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)

Litho & Herstellung: Daniela Janicke

Redaktionsrat: Astrid Bauermann,
Alexandra Chrobok, Julia Eble, Dana
Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg,
Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den
Unternehmensseiten sind die jeweiligen
Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des
Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die
Veröffentlichung und Kürzung von
Leserbriefen vor. An Rätseln und
Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der
Hamburger Wohnungsbaugenossen-
schaften teilnehmen.

DI E WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660

Mo.–Fr.: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreise können abweichen)



Orangen-Sternplätzchen

↓

ZUTATEN (für 40 Kekse)

Für den Teig: 250 g Mehl (Type 405) • 100 g Marzipan, z. B. Niederegger Weißbrot
• 70 g Zucker • 1 EL Orangenmarmelade • 1 EL Orangenblütenwasser
• Schale einer Bio-Orange • 2 Eigelb • 150 g Butter

Zum Garnieren: 2 EL Orangenmarmelade • 2 EL Orangenblütenwasser
• 1 EL Zucker • 3 EL Puderzucker zum Bestreuen

ZUBEREITUNG

1. Die Zutaten für den Teig in eine Rührschüssel füllen. Mit den Knethaken des Handmixers zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig in Frischhaltefolie wickeln und 6 Stunden kühlen.

2. Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Zwei Backbleche mit Backpapier belegen. Den Teig auf der Arbeitsfläche geschmeidig kneten. Arbeitsfläche und Teig mit Mehl bestreuen, und den Teig ca. 4 mm dick ausrollen. Mit einem Sternausstecher (7 cm Durchmesser) ausstechen. Die Teigsterne auf ein Backblech legen. Die Hälfte der Sterne mit einem Sternausstecher (6 cm Durchmesser) ausstechen. Die Teiginnenflächen herausnehmen. Mit dem übrigen Teig verkneten, ausrollen und ausstechen.

3. Die Bleche in die mittlere Schiene des Backofens schieben und ca. 8 Minuten nacheinander hellbraun backen. Kekse auskühlen lassen.

4. Für die Glasur Orangenmarmelade, Orangenblütenwasser und Zucker in einem Topf kurz aufkochen. Die Marmelade durch ein Sieb streichen. Etwas abgekühlt in ein Spritztüchlein oder einen Gefrierbeutel mit angeschnittener Ecke füllen. Die Marmelade auf die ganzen Kekse geben. Die Sterngitter mit Puderzucker bestreuen und auf die Marmeladensterne setzen.

*Die Kekse auf Tablettis legen und bei Zimmertemperatur lagern. Sie halten zwei Wochen.

BEI UNS IST
KLIMASCHUTZ
MEHR
ALS NUR
FASSADE



Umweltfreundlich für die Zukunft des Wohnens

wohnungsbaugenossenschaften.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



DEUTSCHLAND